

Anlage 6: Alptraum Altenheim: was muss getan werden?

Die Alzheimer Gesellschaft Würzburg / Unterfranken e.V. hat den Bericht vom 10. Juni in der Tageszeitung „Main-Post“ mit Bestürzung zur Kenntnis genommen. Die auf den Auskünften einer anonymen Quelle beruhenden Schilderungen menschenunwürdiger Zustände in einem Altenheim wurden in der Folge in zwei namentlich gekennzeichneten Leserbriefen bestätigt. Nach Kenntnis der Alzheimer Gesellschaft treffen die geschilderten Missstände in Pflege und Betreuung alter Menschen jedoch nur auf eine Minderzahl der stationären Einrichtungen zu, die ihre Leistungen insbesondere unter dem wachsenden Druck regulatorischer Vorgaben und wirtschaftlicher Zwänge bei gleichzeitigem Mangel an qualifiziertem Personal erbringen.

Auch wenn die geschilderten Mißstände nicht die überwiegende Situation in Pflegeeinrichtungen widerspiegeln, so stellt sich dennoch für unsere Gesellschaft angesichts der bekannten demographischen Entwicklung und den akut sinkenden Anmeldezahlen in den Altenpflegeschulen die Frage nach der Sicherstellung einer menschenwürdigen Pflege und Betreuung sowohl im privatwirtschaftlichen als auch im öffentlichen Bereich. Diese Frage bedarf dringend einer angemessenen Beantwortung durch eine informierte und humane Gesellschaft.

Aus der Sicht der Alzheimer Gesellschaft ist in erster Linie eine ganz grundsätzliche **Aufwertung des Berufsbildes der Altenpflege** erforderlich. Die mediale Darstellung von vereinzelt Mißständen im Pflegebereich erhält im Bewusstsein der Leser Allgemeingültigkeit, wirkt abschreckend und vermindert die Attraktivität des Pflegeberufes. Die vielen positiven Aspekte des Berufsbildes, wie das Geben und Erleben von menschlicher Nähe und Zuwendung, das Gefühl einer sinnvollen und hilfreichen Tätigkeit, das Erleben von Vertrauen und Dankbarkeit, gehen dabei unter. Was helfen letztlich mehr Planstellen im Pflegebereich, wenn das öffentliche Ansehen des Pflegeberufes so gering ist, dass immer weniger junge Menschen diesen Beruf erlernen möchten?

Die Alzheimer Gesellschaft appelliert daher an Medien und soziale Netzwerke, nicht nur auf die vereinzelt Mißstände im Pflegebereich hinzuweisen, sondern den in der Pflege tätigen Mitarbeitern ebenso **öffentliche Anerkennung und Wertschätzung** zuteil werden zu lassen, damit sich auch in Zukunft junge Menschen bei ihrer Berufswahl für eine anspruchsvolle, aber ebenso befriedigende und sinnhafte Tätigkeit in der Altenpflege entscheiden.